

Vorwort

Ulm-Leipzig – auch eine Beziehungsgeschichte

Das vorliegende Buch fasst langjährige Bemühungen um die Methode des Zentralen Beziehungskonflikt-Themas (ZBKT) zusammen. Es verdankt sich einer ungewöhnlichen Kooperation, die im Rahmen der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staatengebilde – BRD und DDR – möglich wurde. Sie begann 1986, als es gelang, Horst Kächele an die damalige Karl-Marx-Universität Leipzig zu einem Vortrag und Workshop zum Thema "Psychoanalyse heute" einzuladen. Im Rahmen dieses Besuches fand auch das Werk von Lester Luborsky gebührende Erwähnung. Zwei Jahre später, beim ersten internationalen Kongress der Society for Psychotherapy Research auf nicht anglo-amerikanischem Boden, hatte ich Gelegenheit, die US-Hauptvertreter der sich bildenden psychoanalytisch-psychodynamischen Therapieforschung - u. a. auch Luborsky - zu treffen. Durch fachlich gewichtige Diskussionen um kompetitive Auswertungsmethoden zum zentralen psychodynamisch psychoanalytischen Konzept der Übertragung (CCRT, FRAMES, PERT) angeregt, wurde kurz danach in Ulm die erste deutsche ZBKT-Arbeitsgruppe etabliert. Ein Stipendium der Breuninger-Stiftung Stuttgart ermöglichte es meiner damaligen Doktorandin Cornelia Albani, diese Entwicklung mitzugestalten. Sie konnte ihre Dissertation sofort nach der Wende weitgehend in Ulm in Zusammenarbeit mit Horst Kächele und Dan Pokorny durchführen. 1991 traf sich die seit 1989 bestehende bundesweite ZBKT-Arbeitsgruppe zu ihrem jährlichen Workshop erstmals in Leipzig, wo sich unter meiner Leitung und tatkräftiger Mitarbeit Cornelia Albanis eine ZBKT-Arbeitsgruppe gebildet hatte. Mit dem Enthusiasmus der damaligen Leipziger Aufbruchstimmung hatten 15 Leipziger DoktorandInnen die Methode erlernt und begonnen, eine Reihe von Forschungsthemen zu bearbeiten. Bei der Übertragung der Methode in den deutschen Sprachraum konnte von Vorarbeiten der Ulmer Arbeitsgruppe ausgegangen werden. Inhaltlich präzisiert und um Auswertungsbeispiele ergänzt, erschien 1992 die revidierte Fassung des Manuals zur ZBKT-Methode (Luborsky, unter Mitarbeit von Albani und Eckert, 1992). Eine erste systematische Anwendung dieser Methodik auf eine psychoanalytische Fokaltherapie lieferte die notwendige umfangreiche Datengrundlage zur Entwicklung alternativer Auswertungsstrategien (Albani et al. 1993). Auf Grundlage dieser methodischen Entwicklungen und umfangreicher Untersuchungen von Beziehungsmustern an nicht-klinischen Stichproben wurde ein multizentrischer Forschungsantrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft erfolgreich auf den Weg gebracht. In einem gemeinsamen Projekt der Universitäten Leipzig, Ulm und Göttingen konnten wir die Beziehungsmuster einer großen Zahl jungen Frauen mit psychoneurotisch - psychosomatischen Störungen untersuchen (Albani et al. 2000). Damit wurde der bisher umfangreichste ZBKT-Datensatz erhoben und mit Hilfe zahlreicher Doktoranden ausgewertet. Regelmäßige Arbeitstreffen der Projektgruppe und auch der internationale ZBKT-Workshop 1995 in Ulm gaben Anregungen und Anstöße. 1997 konnte unsere Leipzig-Ulmer-Arbeitsgruppe in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Folgeprojekt die Reformulierung der kategorialen Strukturen der ZBKT-Methode vornehmen (Albani et al. 2002). Im Juni 2003 fand unter der Leitung der Leipzig-Ulmer Arbeitsgruppe ein internationaler ZBKT-Workshop in Weimar statt, bei dem die eigenen Neu-Entwicklungen der ZBKT-Methodologie an viele Kollegen aus 13 Ländern weiter gereicht werden konnten. Inzwischen sind diese Strukturen unter dem Begriff ZBKT_{LU} (LU steht für Leipzig-Ulm bzw. Logically Unified) international anerkannt und es liegen zahlreiche Übersetzungen und Anwendungen vor.

Das vorliegende Buch soll zum einen eine Grundlage für die Anwendung der Methode liefern, indem wir in einem überarbeiteten und ergänzten Manual die Vorgehensweise zur ZBKT_{LU}-Auswertung erläutern und zum anderen wesentliche empirische Befunde zu Beziehungsmustern und Beziehungskonflikten im klinischen Kontext zusammenfassend darstellen. Wir hoffen, damit weitere Untersuchungen mit der ZBKT_{LU}-Methodik anzuregen.

Die Kooperation zwischen Ulm und Leipzig darf im Rückblick eine deutsch-deutsche Erfolgsgeschichte genannt werden. Sie wäre ohne Horst Kächele, der uns Leipziger seinerzeit uneigennützig und mit großer Herzlichkeit an diese Forschungsarbeit herangeführt hat, nicht denkbar. Ihm besonders sei dafür herzlich gedankt.

Leipzig , im Frühjahr 2008

Prof. Dr. Michael Geyer